

Krach gegen Kapitalismus

Linke Aktivisten rufen für heute zu Protesten auf

Die Idee kommt aus Kanada. Im Mai haben in den Straßen von Quebec und Montreal Hunderttausende mit Kochtöpfen und Pfannen lautstark gegen die Erhöhung der Studiengebühren protestiert. Inspiriert davon, ist für heute ein weltweiter Aktionstag namens „Global Noise Day“ angekündigt. Mit Haushaltsgeräten, Rasseln, Pfeifen und anderen Instrumenten soll überall auf der Welt Krach geschlagen werden gegen den „Kapitalismus und für echte Demokratie“, wie die Veranstalter sagen.

Auch in Frankfurt sind mehrere Demonstrationen angemeldet. So wollen die Aktivisten von Occupy von 12 Uhr an vom Rathenauplatz aus über den Willy-Brandt-Platz, den Roßmarkt und die Hasegasse zum Römerberg ziehen. Die Politik soll so daran erinnert werden, „dass noch immer die Habgier Amok läuft“. Ein Occupy-Sprecher rechnet mit 300 bis 500 Teilnehmern.

Für den Nachmittag sind in der ganzen Stadt dezentrale Lärmaktionen geplant.

Von 18 Uhr an ist jeder dazu aufgerufen, vor der eigenen Haustür Musik zu spielen, Krach zu machen und zu tanzen. Auf der Internetseite des „Global Noise Day“ sind rund zehn solcher Aktionen angekündigt, die meisten davon in der Innenstadt und im Nordend, eine auf dem Frankfurter Berg. Um 21 Uhr soll es eine zentrale Veranstaltung auf dem Paulsplatz geben. Die dient laut der Ankündigung im Internet vor allem dazu, vom Recht auf Versammlungsfreiheit Gebrauch machen.

Unter anderen der AStA der Goethe-Universität und das „Institut für vergleichende Irrelevanz“ (Ivi) rufen für 15 Uhr zu einer Demonstration am Hauptbahnhof unter dem Motto „Wir nehmen uns, was wir brauchen!“ auf. Es bestehe ein Bedürfnis nach soziokulturellen Zentren, heißt es in der gemeinsamen Ankündigung. Der AStA fordert dazu auf, selbstorganisierte Zentren wie das Ivi zu verteidigen und soziales Wohnen möglich zu machen.

pede.